

Glunz & Jensen iCtP Plate Writer 3000

Plattenbebilderung per Tinte: Glunz & Jensen hat dazu die Serie Plate Writer entwickelt, deren jüngstes Mitglied der Plate Writer 3000 ist. Ein Finisher härtet die Tinte nach dem Bedrucken der Platte aus und macht sie druckfertig. Ausgelegt auf B3- und B2-Formate sollen die Platten bis zu 50.000 Abrollungen standhalten. **Von Sandra Küchler**

Laser oder LED – die meisten Computer-to-Plate-Systeme arbeiten mit Lichtquellen, um das Druckbild auf die Druckplatte zu bringen. Diese Systeme haben aufgrund der Technik jedoch ihren Preis, nehmen viel Platz ein und verlangen teilweise nach speziellen Rahmenbedingungen. Für kleinere Druckereibetriebe, die nur wenige Platten pro Tag und Monat benötigen, kann die Investition in diese Technik schwer zu stemmen sein. Eine Alternative für den Einstieg in Computer-to-Plate können deshalb Systeme sein, die im Inkjet-Verfahren mit Tinte arbeiten und das Druckbild auf die Platten drucken. Streng genommen kann man hier nicht von „Belichten“ sprechen, „Bebildern“ passt besser.

Ein Beispiel für diese Art der Druckplattenherstellung ist der iCtP Plate Writer 3000, das jüngste Modell aus der Serie Plate Writer des dänischen Anbieters Glunz & Jensen. Es ist seit Sommer dieses Jahres lieferbar und hierzulande über Illies Graphik erhältlich. Neben dem Modell 3000 umfasst die Serie noch die älteren Systeme Plate Writer 2000 und 2400, die auf kleinere Formate und einen geringeren Durchsatz ausgelegt sind. Der Hersteller Glunz & Jensen ist darüber hinaus für seine Entwicklungsmaschinen für die konventionelle Plattenbelichtung bekannt und liefert außerdem Systeme für den Transport von Druckplatten.

Bei der Ansteuerung des Plate Writers gibt es wenig zu beachten. Das System erhält die Druckdaten



in den Formaten Postscript, PDF, EPS, TIFF oder JPEG von einem Harlequin-Postscript-Rip, das von Xitron stammt. Es lässt sich sowohl mit PCs als auch mit Macs nutzen. Auch über Hot Folder oder das Netzwerk lässt sich der Plate Writer mit Druckdaten „füttern“. Er wird dabei wie ein Drucker angesteuert. Eine integrierte Vorschau ermöglicht es dem Anwender, noch einmal zu prüfen, welche Druckdaten auf die Platte geschrieben werden. Die Plattenregistrierung erfolgt halbautomatisch. Dazu legt der Anwender die Platte ein und der Plate Writer justiert sie. Optische Sensoren richten die Platten passgerecht aus.

Tinte wird auf der Platte gehärtet

Da die Platten bedruckt und nicht mittels einer Lichtquelle bebildert werden, können sie bei Tageslicht verarbeitet werden. Eine separate Entwicklungsmaschine wird ebenfalls nicht benötigt. Verarbeitet werden unbeschichtete, elektrochemische Aluminiumplatten, die für das Bebilderungsverfahren optimiert wurden. Laut Anbieter

Technische Daten:

Max. Auflösung
2.800 x 2.800 dpi
Plattenmaterial
unbeschichtetes, elektro-chemisch aufgerautes Aluminium
Plattenbreite
203–650 mm
Plattenlänge
279–915 mm
Max. Bebilderungsformat
609 x 896 mm
Leistung
10–20 B3-Platten pro Stunde
Max. Auflage
50.000 Bogen
Kontakt
www.glunz-jensen.com
www.illiesgraphik.de

sind sie in allen gängigen Standardformaten erhältlich. Glunz & Jensen bietet unter dem Namen iPlate eine eigene Serie an. Nach der Bebilderung werden die bedruckten Platten vom Bediener in einen Finisher gelegt, der sich unter der Druckeinheit des Belichters befindet. Die Tinte wird hier ausgehärtet und geht dadurch ei-

ne feste Verbindung mit der Plattenoberfläche ein. Für die dauerhafte Konservierung sorgt eine integrierte Gummierungseinheit. Die so bebilderten Platten eignen sich laut Hersteller für Auflagen von bis zu 50.000 Bogen.

Weniger Platz, weniger Energie

Glunz & Jensen zufolge braucht der neue Plate Writer bis zu 90 Prozent weniger Energie als herkömmliche CtP-Belichter. Das soll daran liegen, dass keine stromintensive Lichtquelle zum Einsatz kommt. Zudem bleibt das System im Standby-Modus, bis eine Platte bebildert werden soll.

Die Anlage arbeitet aufgrund der Inkjet-Technik zudem chemiefrei. Gegenüber den anderen beiden verfügbaren Modellen bebildert der Plate Writer 3000 dreimal schneller. Grund dafür ist die neu entwickelte Makro-Piezo-Technologie, mit deren Unterstützung das Gerät zwischen zwölf und 20 B3-Platten oder zwischen acht und 14 B2-Platten in der Stunde fertigen kann. Der Hersteller empfiehlt das System bis zu einem

monatlichen Bedarf von rund 600 Druckplatten. Auch die Plattenzufuhrregistrierung wurde an die höhere Geschwindigkeit angepasst. Gedruckt wird mit der Flüssigpunktinte Liquid Dot. Sie wird in Kartuschen angeboten.

Auch die Verwendung von FM-Rastern ist beim Plate Writer möglich. Er löst bis zu 2.800 mal 2.800 dpi auf. Ausgelegt sind die Belichter auf Druckmaschinen im Zwei- und Vierseiten-Format. Es können Platten zwischen 203 und 650 Millimeter Breite und zwischen 279 und 915 Millimeter Länge verarbeitet werden. Laut Hersteller braucht ein Druckbetrieb keine speziell ausgebildeten Bediener für das System, es soll sich so einfach nutzen lassen wie ein Desktop-Drucker. Gegenüber konventionellen Plattenbelichtern ist der Platzbedarf kleiner. Der Plate Writer nimmt eine Stellfläche von 276,5 Zentimeter in der Länge, 136 Zentimeter in der Breite und 133,8 Zentimeter in der Höhe ein.

Weitere Optionen

Der Plate Writer 3000 kann außerdem mit zusätzlichen Optionen ausgestattet werden. Integriert ist die Proof-Unterstützung für die Drucksysteme Epson 4800/4880 und 7800/7880. Die Proofsysteme greifen bei dieser Lösung, die unter dem Namen iCtP Proof angeboten wird, auf die gleichen Druckdaten zurück wie der Plate Writer. Beide Vorgänge können parallel laufen: Während auf dem Belichter Platten produziert werden, druckt ein Epson-Gerät Proofs. Ein zusätzliches Plug-in, Harlequin Colour Pro, ermöglicht es, vordefinierte ICC-Profile zu verwenden. Ebenfalls optional erhältlich ist die Software i-Position, mit der sich Hotfolder-basierte Workflows in Verbindung mit dem Rip aufbauen lassen. Ein weiteres optionales Modul ist Trap Pro zum Über- und Unterfüllen.

Mit der iCtP-Technik adressiert Glunz & Jensen kleinere Akzidenzdrucker, die bislang noch nicht mit Computer-to-Plate arbeiten und/

Alternativen

Digiflex Flexojet 1724



Auf den Flexodruck ausgelegt ist das System Flexojet 1724 des israelischen Herstellers Digiflex. Es bedruckt ebenfalls die Platten. In Europa werden die Geräte über Jet Europe angeboten.
Max. Format: 440 x 640 mm
Max. Leistung: 8 Druckplatten pro Stunde
Kontakt: www.digiflex-print.com

Glunz & Jensen Platewriter 2000 und 2400

Die beiden älteren Modelle aus der Platewriter-Belichterserie von Glunz & Jensen eignen sich für kleine Formate. Das Unternehmen empfiehlt sie für Auflagen bis zu 50.000 Bogen.
Max. Format: 459 x 610 mm und 609 x 767 mm
Max. Leistung: 10 Druckplatten pro Stunde
Kontakt: www.illiesgraphik.de

Kimoto Kimosetter 525



Der japanische Hersteller Kimoto bietet vier ähnliche Plattenbelichter an. Unter dem Namen Kimosetter kam das erste Gerät der Serie im Jahr 2000 auf den Markt. Jüngstes Mitglied ist der Kimosetter 525. Verarbeitet wird damit die Platte Kimoplate Ze.
Max. Format: 414,6 x 494 mm
Max. Leistung: 10 Druckplatten pro Stunde
Kontakt: www.mykimosetter.com

oder nur wenige Druckplatten benötigen. Der empfohlene monatliche Durchsatz von 600 Stück entspricht zwischen 25 und 30 Platten am Tag. Die maximale jährliche Kapazität gibt der Hersteller mit 100 bis 10.000 Quadratmeter an.

Aussichten und Anbieter

Für den Zeitungsdruck offeriert Glunz & Jensen darüber hinaus den Belichter News Writer. Aufgrund der Geschwindigkeit und des nötigen Bedieneringriffs hat sich das Verfahren für größere Plattenvolumen noch nicht durchgesetzt. Man will die Technik jedoch kontinuierlich verbessern, eine vierte Generation der Plate Writer ist wahrscheinlich.

Neben Glunz & Jensen verfolgt unter anderem der japanische Hersteller Kimoto ein ähnliches Konzept, und der israelische Hersteller Digijet bietet seit Kurzem ein Inkjet-Bebilderungssystem für den Flexodruck an. ■